



komba
gewerkschaft

nordrhein-
westfalen

Norbertstraße 3
D-50670 Köln
Postfach 10 10 54
50450 Köln

Telefon 02 21. 91 28 52-0
Telefax 02 21. 91 28 52-5
info@komba-nrw.de
www.komba-nrw.de

Vorstand

Durchwahl:
02 21 / 91 28 52 12

Köln, den 28.08.2018

komba nrw Norbertstraße 3 D-50670 Köln

Landtag Nordrhein-Westfalen
Herrn Wolfgang Jörg MdL
Vorsitzender des Ausschusses
für Familie, Kinder und Jugend
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

per E-Mail: anhoerung@landtag.nrw.de

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/754

A04, A15

Ihr Schreiben vom 10.07.2018 zur Anhörung im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend am 13.09.2018 – Stellungnahme zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, (Drucksache 17/2549): „Fachkraftoffensive in NRW starten! Qualität in der frühkindlichen Bildung steigern!“

Sehr geehrter Herr Jörg,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit der Stellungnahme zum oben genannten Thema.
Gerne äußern wir uns als komba gewerkschaft nrw wie folgt:

Ein wesentlicher Eckpfeiler auf dem Weg, frühkindlicher Bildung ihren berechtigten Bildungsauftrag anzuerkennen und zuzusprechen war der „PISA-Schock“ im Jahr 2000. Die Ergebnisse der Studie ließen die Politik handeln. Es folgten Bildungsvereinbarungen und ein festgeschriebener Bildungsauftrag.

Rechtsansprüche auf einen Betreuungsplatz, die aus dem wachsenden Betreuungsbedarf im frühkindlichen Bereich resultierten, führten zu weiteren Veränderungen im Kita-Bereich. Im Jahr 1997 galt der Rechtsanspruch ab dem 3. Lebensjahr und 2013 ab dem 1. Lebensjahr.

Bei all den angestoßenen Neuerungen und Gesetzgebungen wurde das Thema „Fachkräftegewinnung in den Kindertagesstätten“ jedoch von Beginn an bedauerlicherweise sehr stiefmütterlich behandelt.

Fachgewerkschaft im
dbb beamtenbund
und **tarifunion**

BBBank eG
IBAN DE47660908000009000119
BIC GENODE61BBB

Sparkasse KölnBonn
IBAN DE16370501980015502958
BIC COLSDE33

Notwendig wäre bereits vor mehr als zehn Jahren gewesen, tiefgreifende Konzepte zu erstellen und in die Praxis umzusetzen. Dann würden wir heute nicht vor einer (fast) unlösbaren Aufgabe namens Fachkräftemangel stehen. Auch die Ankündigung im Koalitionsvertrag der Bundesregierung (CDU/CSU und SPD), den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz im Grundschulalter bis 2025 umzusetzen, verschärft die ohnehin sehr angespannte Personalsituation zusätzlich.

Insbesondere in sozialen Berufen zeichnet sich die Problematik der gesellschaftlich verbreiteten Meinung und Haltung ab, alle mit Empathie und der Gabe „gut mit Kindern umgehen zu können“ seien automatisch qualifiziert, im frühkindlichen Bereich zu arbeiten. In keinem anderen Berufszweig gibt es eine derart vorherrschende Auffassung. Die komba gewerkschaft nrw warnt – trotz des herrschenden Fachkräftemangels – vor einer kopf- und konzeptlosen Personalgewinnung, bei der Lücken mit nicht- oder unterqualifiziertem Personal geschlossen werden. Die daraus erwachsenden Folgen wären verheerend.

Denn vor allem für mehr Wertschätzung und Anerkennung der eigenen Arbeit sind insbesondere Erzieher und Erzieherinnen in den Jahren 2009 und 2015 auf die Straße gegangen. Gemeinsam wurde ein Umdenken in der Gesellschaft angestoßen, das den Fokus auf die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildungsarbeit gelenkt hat. Dieser Erfolg, eine Aufwertung der Arbeit erzielt zu haben, darf nicht durch unzureichend qualifizierte Fachkräfte im System unterwandert werden.

Bereits 2009 haben wir als komba gewerkschaft nrw im Arbeitskampf intensiv darauf hingewiesen, dass die Arbeit im frühkindlichen Bildungsbereich entsprechend honoriert werden muss. Auch nach dem Tarifabschluss 2015 besteht „Luft nach oben“. Schließlich ist gute Bezahlung ein nicht unerhebliches Attraktivitätsmerkmal bei der Berufswahl.

Ein weiteres Merkmal sind die Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen. Verantwortungsvolle Aufgaben, die in den letzten Jahren stetig zugenommen haben, bei unveränderten Rahmenbedingungen (u.a. längere Öffnungszeiten, wenig Personal und kaum Zeiten zur Vor- und Nachbereitung, zum Austausch im Team, mit der Leitung oder für Fortbildungen) senken die Attraktivität des Berufsbildes zusätzlich. Diese Entwicklung ist einer der Gründe, warum viele Erzieher/innen schon nach kurzer Zeit im Berufsleben den Kita-Bereich wieder verlassen.

Problematisch ist zudem die Zahl der durch Erwerbsminderung in Rente-gehenden Fachkräfte. Das Themenfeld „Gesund arbeiten bis zur Rente“ wurde, trotz des demografischen Wandels und des 2009 abgeschlossenen Tarifvertrages Gesundheitsschutz, nicht konsequent angegangen. Vor einer Erwerbsminderung liegt eine lange Krankheitsphase und mit ihr geht eine Personallücke im Team einher. Eine solche wird im Fall der Fälle nur durch Mehrarbeit aufgefangen. Ein mehr an Arbeit führt wiederum zu einer Überbelastung der Fachkräfte und zusätzlichen krankheitsbedingten Ausfällen. Es wird Zeit, dass die bestehenden Instrumente endlich genutzt werden und in Prävention investiert wird. Gesundheitsschutz ist eine Maßnahme, die parallel zur Gewinnung neuer Fachkräfte vollzogen werden muss.

Die komba gewerkschaft nrw unterstützt die Forderung, die Arbeitsbedingungen und die Vergütung durch eine nachhaltige und auskömmliche Finanzierung zu verbessern. Eine Attraktivitätssteigerung durch bessere Bezahlung und verbesserte Arbeitsbedingungen würde die im Antrag unter c) genannten unterrepräsentierten Gruppen in der frühen Bildung zudem auf das Berufsbild aufmerksam machen.

Kritisch steht die komba gewerkschaft nrw der Forderung gegenüber, die Attraktivität der Erzieher/innen-Ausbildung durch den Ausbau der praxisorientierten Ausbildung (PIA) zu steigern (im Antrag unter b)). Die praxisintegrierte Ausbildung ist eine Ausbildungsform (entwickelt in Baden-Württemberg), die bei Einführung ausschließlich Quereinsteiger/innen als Zielgruppe hatte. Mit dem Modell sollten Menschen mit einer Berufsausbildung in anderen Bereichen sowie solche mit Lebensreife und -erfahrung motiviert werden, den Beruf zu ergreifen. Durch eine Vergütung während der Ausbildungszeit wurde der Motivationsfaktor zusätzlich gesteigert. PIA wird mittlerweile in einigen Bundesländern auch für Berufsanfänger/innen genutzt. Die komba gewerkschaft nrw hält diese Entwicklung für ungeeignet, da das Ausbildungsformat seit Beginn auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet ist. Stattdessen empfiehlt sie, neue Formate zu entwickeln, die einerseits eine Vergütung zulassen und andererseits die fachliche Ausbildung an einer Fachschule für Sozialpädagogik nicht ausschließen. Um eine qualitativ hochwertige Bildungsarbeit im frühkindlichen Bereich zu sichern, muss das DQR (Deutsche Qualifikationsrahmen)-Niveau 6 erhalten bleiben. Eine Ausbildung nach BBiG (Berufsbildungsgesetz) würde die Absenkung auf DQR Niveau 4 mit sich bringen.

Ein weiterer Aspekt des Antrags betrifft die Ausbildungskapazitäten an den Fachschulen. Diese können nur erweitert werden, wenn, wie im Antrag unter i) erwähnt, ausreichend Lehrkräfte für Fachschulen ausgebildet werden. Dazu ist es unerlässlich, eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Ausbildungsstätten (z.B. Kindertagesstätten) zu erzielen. Erzieher/innen, die Studierende in der Ausbildung als Mentoren/innen begleiten, müssen:

- durch ein entsprechendes Angebot Qualifizierungen erwerben können ,
- ausreichend Zeitannteile für Anleitung, Betreuung in der Kita, in der Fachschule, Vorbereitungs- und Reflexionsgespräche etc. erhalten,
- eine Vergütung gewährt bekommen.

Außerdem dürfen die Studierenden/Auszubildenden nicht auf den Personalschlüssel angerechnet werden. Die Anleitung für die Fachkräfte in den Ausbildungsstätten ist eine große Zusatzbelastung. Aus diesem Grund fällt häufig die Entscheidung, keine Ausbildungs-/Praktikumsplätze anzubieten.

Im Antrag unter d) wird, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, vom Einsatz multiprofessioneller Teams gesprochen. Der Begriff muss klar definiert werden. Professionen, die zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte eingestellt werden (z.B. hauswirtschaftliche Kräfte, Verwaltungskräfte, Hausmeister/innen) sind beispielsweise kein Teil eines multiprofessionellen Teams. Die komba gewerkschaft nrw vertritt die Auffassung, dass das Fachkräftegebot nach § 72 SGB VIII nicht unterwandert werden darf. Grundsätzlich sieht die komba gewerkschaft nrw unter bestimmten Voraussetzungen allerdings eine Chance für den Einsatz multiprofessioneller Teams in der frühkindlichen Bildungsarbeit.

Zur Forderung unter e), nicht deutsche Berufsabschlüsse nach Möglichkeit besser anzuerkennen, macht die komba gewerkschaft nrw deutlich, dass damit zwingend die Schaffung von notwendigen Fort-, Weiterbildungs- und Zusatzqualifikationsmaßnahmen einhergehen muss.

Zugangsvoraussetzungen für einen Quereinstieg in die pädagogischen Fachberufe zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen (wie im Antrag unter f)), unterstützt die komba gewerkschaft nrw mit dem Hinweis, dass es nicht bedeuten darf, die Voraussetzungsmaßstäbe zu senken.

Die komba gewerkschaft nrw begrüßt darüber hinaus die Forderungen g) und h) des Antrags: Fachkräfte, die wieder in den Beruf einsteigen möchten, und Ergänzungskräfte, die eine pädagogische Vorbildung haben, müssen die Möglichkeit erhalten, sich über geeignete Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen entsprechend entwickeln zu können.

Der Fachkräftemangel im Bereich der frühkindlichen Bildung ist nicht wegzudiskutieren. Eine Fachkraftoffensive ist daher dringend erforderlich. Damit eine solche gelingen kann, müssen die hier aufgeführten Aspekte bei der Realisierung berücksichtigt werden. All die genannten Bausteine können, konsequent umgesetzt, für deutliche Verbesserungen und eine Attraktivitätsoffensive des Berufsbildes sorgen. Nur auf diesem Wege lassen sich Bestandsbeschäftigte halten und neue Fachkräfte für den anspruchsvollen, facettenreichen und gesellschaftlich wichtigen Beruf gewinnen.

Für Fragen stehe ich im Rahmen der Anhörung am 13. September 2018 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Sandra van Heemskerk
Stellvertretende Vorsitzende